

GESAGT IST GESAGT

Einfach im Orbit herumzufliegen wäre nichts für mich.



Schauspieler Harrison Ford (71), der in der Rolle des Han Solo im Weltraumabenteuer „Star Wars“ unzählige Menschen begeistert, zieht es persönlich nicht ins All.

DIE WISSENSCHAFT HAT FESTGESTELLT ...

... dass sich Alzheimer austricksen lässt

Britische Wissenschaftler haben bei Mäusen mit Erfolg ein Medikament getestet, das künftig im Kampf gegen Alzheimer oder Parkinson eingesetzt werden könnte. Das im Fachmagazin „Science Translational Medicine“ vorgestellte Medikament sorgt dafür, dass die Produktion lebenswichtiger Proteine im Gehirn auch bei Krankheiten wie Alzheimer oder Creutzfeldt-Jakob fortgesetzt wird.

... dass Elefanten den Menschen verstehen

Afrikanische Elefanten können den Fingerzeig eines Menschen deuten. Auch ohne vorherige Übung finden sie Futter, wenn ein Mensch mit dem Finger darauf zeigt, berichten britische Wissenschaftler im Fachblatt „Current Biology“.



„Es geschah aus einer Laune heraus“

Vom Gartenpavillon zum Karussell: Margit Ramus hat die Architektur von Schaustellerbauten erforscht



Die Einschienenachterbahn mit Alweg-System war 1955 die Hauptattraktion auf dem Volksfest Hamburger Dom. dpa/Privat

Frau Ramus, Sie sind Schaustellerin und haben gerade Ihre Promotion in Kunstgeschichte abgeschlossen. Wie kamen Sie vom Jahrmarkt zur Wissenschaft?

Nach dem Tod meines Sohnes, der 1991 im Alter von 19 Jahren verstarb, veränderte sich meine Lebenssituation. Damals habe ich angefangen, Geschichten über meinen Sohn zu schreiben, und habe mit 44 Jahren aus einer Laune heraus gesagt, ich will noch mal zur Schule.

Und mit Ihrer Magisterarbeit haben Sie dann wieder den Bogen zum Schaustellergewerbe geschlagen?

Ja, meine Betreuerin Frau Prof. Hiltrud Kier hat mich ermuntert, meine Magisterarbeit über die ersten Karussellbauten zu schreiben. Während der Recherche sammelte ich so viel Material, dass mir Frau Prof. Kier vorschlug, dies in einer Doktorarbeit zu bearbeiten.

Wie gut ist die Geschichte der Schausteller erforscht?

Über die Geschichte der Schausteller ist schon oft, meist in Festschriften, etwas geschrieben worden. Es gibt jedoch nur wenige wissenschaftliche Arbeiten. Ich bin die erste Wissenschaftlerin, die Karussells und andere Volksbelustigungen aus kunsthistorischer Sicht betrachtet und analysiert hat.

Was lässt sich über die Bauformen der Schaustellergeschäfte sagen?

Die Bauformen von Karussells und anderen Volksbelustigungen finden in der Architektur ihre Vorbilder. Es gibt vier Grundformen: Rundbauten, Hallenbauten, Skelett- und Pavillonbauten. Das Karussell zum Beispiel hat sein Vorbild in den Rundbauten der Gartenpavillons der Feudalgesellschaft.

Was hat Sie bei Ihren Recherchen am meisten überrascht?

Das sind zwei Blüten im Schaustellergewerbe gibt. Die erste begann 1883 und endete 1926: Der Karussellbauer Fritz Bothmann hat damals schon Karussells in alle Welt verschifft. Die zweite Blüte begann nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland.

Es gibt also viele Parallelen mit der traditionellen Architektur. Gilt das auch für die Gestaltung von Fahrgeschäften und anderen Volksbelustigungen?

Ja. Die Dekoration lässt sich mit der Kunst vergleichen. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurden alle Karussells, Verkaufs- und Spielgeschäfte im neubarocken Stil gestaltet. Ab den fünfziger Jahren kann man die Stilströmungen der Moderne auch an den Dekorationen im Schaustellergewerbe festmachen.

Was sagen Sie zu der Initiative der Schaustellerverbände, Volksfeste als Weltkulturerbe anerkennen zu lassen?

Ich würde das begrüßen und ich hoffe, dass meine Arbeit ein Baustein zur Anerkennung des Volksfestes als Kulturgut sein kann.



MARGIT RAMUS (62) stammt aus einer alteingesessenen Kölner Schaustellerfamilie. Auf Volksfesten und Weihnachtsmärkten verkauft sie gebrannte Mandeln. Mit 47 Jahren machte sie ihr Abitur nach, studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Geschichte.

Im Dezember erscheint ihr Buch „Kulturgut Volksfest – Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe“, Bachem Verlag, etwa 800 Seiten, 98 Euro.

Interview: Nicola Zellmer

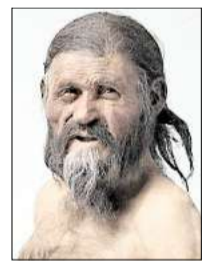


Die Bauform von Karussells wie dem untenstehenden Nachbau folgte der Architektur von Rundbauten. Fotolia

NICHT OHNE ...

... Verwandtschaft

In Österreich leben heute noch ferne Verwandte des Gletschermännchens „Ötzi“. Per DNA-Analyse konnten insgesamt 19 Männer aus Tirol ausfindig gemacht werden, die derselben genetischen Untergruppe wie der „Mann aus dem Eis“ angehören.



„Diese Tiroler Männer und Ötzi hatten die gleichen Vorfahren“, sagt Walther Parson vom Institut für gerichtliche Medizin in Innsbruck. „Ötzi“ ist vor rund 5000 Jahren gestorben. Seine gut erhaltene Mumie gilt als wissenschaftliche Sensation.

Popcorn macht immun gegen Werbung

Kölnler Forscher zeigen, dass Kaubewegungen das Kennenlernen neuer Produkte verhindern

CHRISTOPH DRIESSEN

Kinowerbung für neue Produkte wirkt keiner aktuellen Studie zufolge bei Popcorn essenden Zuschauern nicht. Der Grund dafür ist nach Erkenntnissen der Wissenschaftler, dass Menschen sich unbekannte Produktnamen nur richtig merken können, wenn sie sie unbewusst lautlos nachsprechen.

„Werbung für neue Produkte könnte für ein snackendes Kinopublikum also zwecklos sein“, folgern die Forscher unter Leitung des Psychologen Prof. Sascha

Topolinski in einem Artikel in der Fachzeitschrift „Journal of Consumer Psychology“.

Bereits in früheren Arbeiten ist den Forschern zufolge der hinter der Werbung steckende Mechanismus nachgewiesen worden: Wenn Menschen die Namen von Produkten wahrnehmen, bilden die Muskeln in Lippe und Zunge automatisch die Aussprache dieser Namen nach, ohne dass sich der Mund dabei tatsächlich bewegt.

Interessant sind vor allem die Folgen dieses Automatismus: Sobald man dem Namen das nächste Mal begegnet, mag man ihn schon mehr als einen unbekannt Namen. Werde diese Aussprachsimulation jedoch gestört, beispielsweise durch Kaugummi- oder Popcornkauen, könne das Gehirn die Artikulation der Produktnamen nicht trainieren – und der Werbeeffekt falle weg, betonen die Forscher.

Für die Studie zeigten die Wissenschaftler Versuchsteilnehmern im Kino Werbespots von Produkten, die ihnen unbekannt waren, zum Beispiel von einer skandinavischen Buttermarke.

Die eine Hälfte verzehrte Popcorn, die andere nicht. Eine Woche später wurden die Teilnehmern Bilder der beworbenen Produkte und von unbekannt Produkten gezeigt. Das Ergebnis: Die Teilnehmer, die kein Popcorn gegessen hatten, mochten die beworbenen Produkte mehr, die anderen nicht.

Aus Sicht der Werbetreibenden wäre es das Beste, wenn im Kino wieder Pausen eingeführt würden, sagte Topolinski. Dann kämen zuerst die Werbefilme, anschließend könne etwas zu essen gekauft werden. dpa



Kommunion kontra Boyband

Im irischen Limerick haben die Eltern dreier Grundschüler versucht, den Termin der heiligen Kommunion ihrer Sprösslinge zu verschieben, weil das Sakrament mit dem Termin eines Konzertes der Boyband „One Direction“ kollidierte.

KAKURO

Kakuro puzzle grid with numbers and clues.

Auch bei diesem Logical dürfen in die Lösungsfelder nur die Zahlen von 1 bis 9 eingetragen werden. In den schwarzen Feldern steht die Summe, die sich aus den Zahlen in den einzelnen Feldern ergeben soll. In jeder Aufgabe darf jede Zahl nur einmal vorkommen.

AITANA

Aitana puzzle grid with numbers and clues.

Das Aitana ist ein Sudoku mit besonderen Hilfestellungen: Zählen Sie die Felder z.B. von links nach rechts durch, bekommt das erste 1, das zweite die 2, das dritte die 3 usw. Wenn der Wert der in diesem Feld zu platzierenden Zahl mit dem Durchzählwert übereinstimmt, spricht man von einem Durchzähltreffer. Wie viele dieser Durchzähltreffer es aus der jeweiligen Richtung gibt, geben die Zahlen in den Pfeilen an.

SUDOKU CROSS

Sudoku Cross puzzle grid with numbers and clues.

Bei diesem Logical befinden sich die Zahlen 1 bis 9 jeweils einmal auf den Horizontalen, den Vertikalen und zudem auf den Diagonalen.

Die Auflösung der Rätsel finden Sie in der Montagsausgabe.

Sudoku puzzle grid with numbers and clues.